

# Das guet Herz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-471297>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Das gute Herz

Ein Velofahrer, der einen Kanarienvogel in einem Transportkäfig mit sich führte, war durch eine unvorsichtige Dame gestürzt. Mit zerrissener Hose und Schürfwunden am Bein, hinkte er dem Käfig zu, der beim Sturz weggeschleudert worden war. Worauf die Dame mitleidvoll sagte: «Hoffentlich hät's däm arme Tierli nüt gmacht!» Josa

## Unser Professor Meier

Als Caesar den Vercingetorix vor Alesia belagerte, war die Situation sehr ernst für ihn. Hätten nicht seine germanischen Hilfstruppen eingegriffen, so wäre er wohl nicht mehr am Leben.

Professor Meier war so zerstreut, dass er, als er nachsehen ging, ob auf dem Korridor wohl noch das Licht brenne, dasselbe anzündete, um zu sehen, ob es aus sei.

Meine Herren, wenn heute noch ein Ignorant behauptet, die Erde sei eine Scheibe, so ist das wirklich ein Grund zum Lachen. Br.

## Diese moderne Visitenkarte

ist mit Leuchtbuchstaben versehen bei der Verdunkelung vorzuweisen:

N. TRÜMPELER  
Luftschutzwart

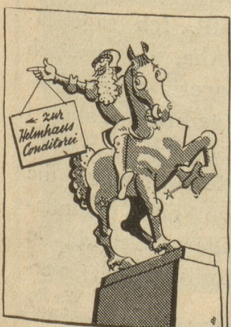
J. R.

## Am Zahnärzte-Kongress

Der Vortragende sprach: Letzthin kam ein Mann zu mir, dä het dreievierzg Zäh gha! Nid möglich! staunte die Gesellschaft.

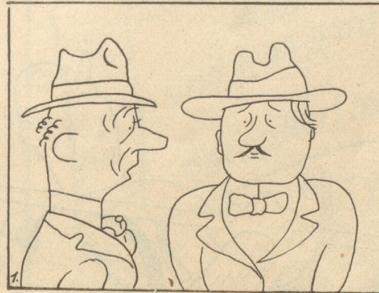
Doch doch, als Telefonnummer.

4310

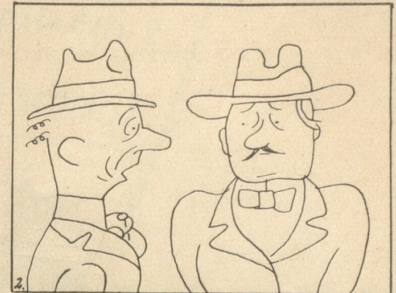


Ein gewisser «Hegetschweiler» hätte das Waldmannendenkmal in Zürich lieber so gesehen!

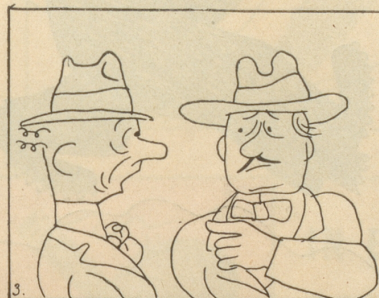
## Diskussion



Heiri: «- - also weisch, mit euserer Regierig, wo mir z'Bern obe händ, das isch dänn scho 's verflüechtisch wo me sich cha danke - -»



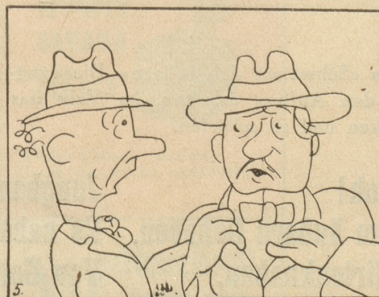
Chöbi: «Meinsch me sötts bi eus e so mache wie-n-im Dritte Rich usse, oder wie z'Italie?»  
Heiri: «Jo chasch danke, bhüet mi!»



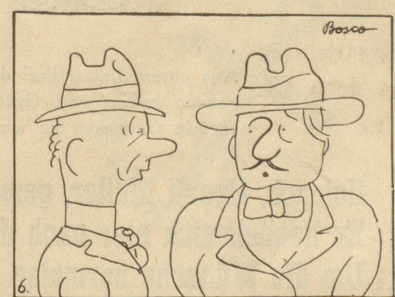
Chöbi: «Oder wie z'Paris?»  
Heiri: «Das fähli grad nol!»



Chöbi: «Oder wie z'Moskau?»  
Heiri: «Jetzt hör aber uff!»



Chöbi: «Oder vielleicht wie z'Spanie?»  
Heiri: «Bisch jo verruckt!!»



Chöbi: «Also, wie stellst du dir dänn eusi Regierig vor?»  
Heiri: «He — jo — schliessli chann me si au e so la si!»

## Früschoppen-Konzert

Durch das flegelhafte Benehmen eines Gastes war die Musik gut eine Viertelstunde verhindert zu spielen. Als dann die Künstler doch punkt 12 Uhr aufhörten, fragte ein kleiner Knirps seinen Vater: «Müesse die die Zyt nit nohspiele, wie bim Fuessball-match?!» Lirpa



Nur echt von E. Meyer, Basel